

**Presse-Erklärung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Niels Birbaumer, Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie der Universität Tübingen & Wyss Center for Bio and Neuroengineering, Genf**

(Tübingen, 19.9.2019) Die DFG hat ein wissenschaftliches Fehlverhalten durch mich festgestellt und Sanktionen ausgesprochen. Ich muss daher akzeptieren, dass es mir nicht gelungen ist, die gegen mich erhobenen Vorwürfe zu entkräften. Ich kenne die Begründung selbst noch nicht im Detail und kann daher nicht im Einzelnen nachvollziehen, welche konkreten Bemängelungen an der Darstellung und Dokumentation unserer Untersuchungsmethoden in den fraglichen Publikationen bestehen, in der wir über unsere komplexen wissenschaftlichen Untersuchungen an Patienten berichtet haben.

Gleichwohl möchte ich festhalten: Die Studien zeigen, dass es möglich ist, durch eine computerbasierte Analyse von Blutfluss und Hirnströmen mit Patienten zu kommunizieren, die aufgrund ihrer fortgeschrittenen Nervenerkrankung, der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS), vollständig gelähmt sind und als „komplett eingeschlossen“ gelten.

Hinsichtlich der Darstellung und Dokumentation unserer Arbeiten in der im Jahr 2017 publizierten Untersuchung bitte ich zu beachten, dass wir schwer kranke Menschen in deren häuslichen Umgebung untersuchen. Die Untersuchungen müssen immer wieder unterbrochen werden, weil der Zustand der Patienten dies erfordert oder technische Störungen auftreten können. Darum haben wir Daten, die wir erhoben haben, aber aufgrund von Störungen als nicht auswertbar deklarieren mussten, nicht mit der Publikation übermittelt. Außerdem haben wir nicht jeden einzelnen Schritt der komplexen Datenauswertung beschrieben und durch begleitende Videoaufnahmen dokumentiert.

Selbstverständlich habe ich die gesamte Auseinandersetzung zum Anlass genommen, meine Arbeitsweise kritisch zu hinterfragen. Daher haben wir zwischenzeitlich bei unseren laufenden Forschungsarbeiten das bisherige Vorgehen modifiziert. Kontinuierliche Videoaufzeichnungen stellen eindeutig den Zusammenhang zwischen erforderlichen Unterbrechungen und nicht auswertbaren Daten her. Mit meinem Team am Wyss Center for Bio and Neuroengineering der Wyss-Stiftung in Genf bereite ich gerade eine weitere Publikation vor, die – auf der Basis fortgeschrittener Verfahren – die positiven Resultate der früheren Untersuchungen bestätigt und erweitert.

Es ist mir ein großes persönliches Anliegen, dass Unzulänglichkeiten bei der Publikation und die Entscheidung der DFG nicht dazu führen, dass den von uns betreuten Patienten ihre bescheidenen Möglichkeiten zur Kommunikation genommen werden. Vielmehr geht es darum, unsere Konzepte weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Kontakt über

Dipl. Biol. Barbara Ritzert

ProScience Communications – die Agentur für Wissenschaftskommunikation GmbH

Andechser Weg 17 · 82343 Pöcking

Fon: 08157 93970; mobil: 0151 12043311

Mail: [ritzert@proscience-com.de](mailto:ritzert@proscience-com.de)